

## Vom Hafen in die Altstadt

An der Spitze des Hafens beginnen wir unseren Weg, der uns ca. 45 Minuten vom Hafen in die romantische, mittelalterliche Altstadt führt, immer auf den wenigen erhaltenen Spuren der einst blühenden Fischerei- und Räucherstadt Eckernförde.

1

Das alte Hafengebiet, 1909 erbaut, mit einer Tragweite des weißen Lichts von ca. 18 km, hat seit 1981 keine Funktion mehr und wurde deshalb in den Eckernförder Farben gelb und blau angestrichen. Der Turm steht unter Denkmalschutz und kann gelegentlich besichtigt werden.

2

3

Wir gehen zur neuen hölzernen Netzhalle des Ersten Eckernförder Fischervereins (1833 gegründet), in der Netze repariert und gelagert werden; davor steht das backsteinerne Eishaus, das Trockeneis zur Kühlung des angelandeten Fangs bereithält und in dem Fische kurzfristig gelagert werden können.

Die Frau-Clara-Straße, der Kattsund, die Fischerstraße und der Jungfernstieg führen alle parallel zum Hafen, der für Eckernförde immer von großer Bedeutung war. Die Frau-Clara-Straße ist die älteste Straße, der Jungfernstieg die jüngste der vier Straßen.

4

Neu in alten Räumen ist in der Frau-Clara-Straße 22 die Bonbonkocherei, deren Besitzer alte Fabrikräume mit Beratung der Denkmalpflege in moderne Fertigungsräume für Süßigkeiten verwandelt haben. Im 19. Jh. wurden hier Felle gegerbt und Schuhe angefertigt.

### Herausgeber:

Aktivregion Hügelland am Ostseestrand  
AK Fischerei

### Zur Vertiefung des Themas:

Museum Eckernförde, Rathausmarkt 8  
„Sprotten, Qualm und Schornsteine –  
150 Jahre Fischräuchereien in Eckernförde“  
ein Film von Kay Gerdes, 2012  
Erhältlich unter: [altfischraeucherei@t-online.de](mailto:altfischraeucherei@t-online.de)

### Literatur:

Karin Szadkowsky, *Kieler Sprotten*.  
Norderstedt 1999;  
Heinrich Mehl/Doris Tillmann  
*Fischer-Boote-Netze*. Heide i.H. 1999

### 4. Auflage 2014

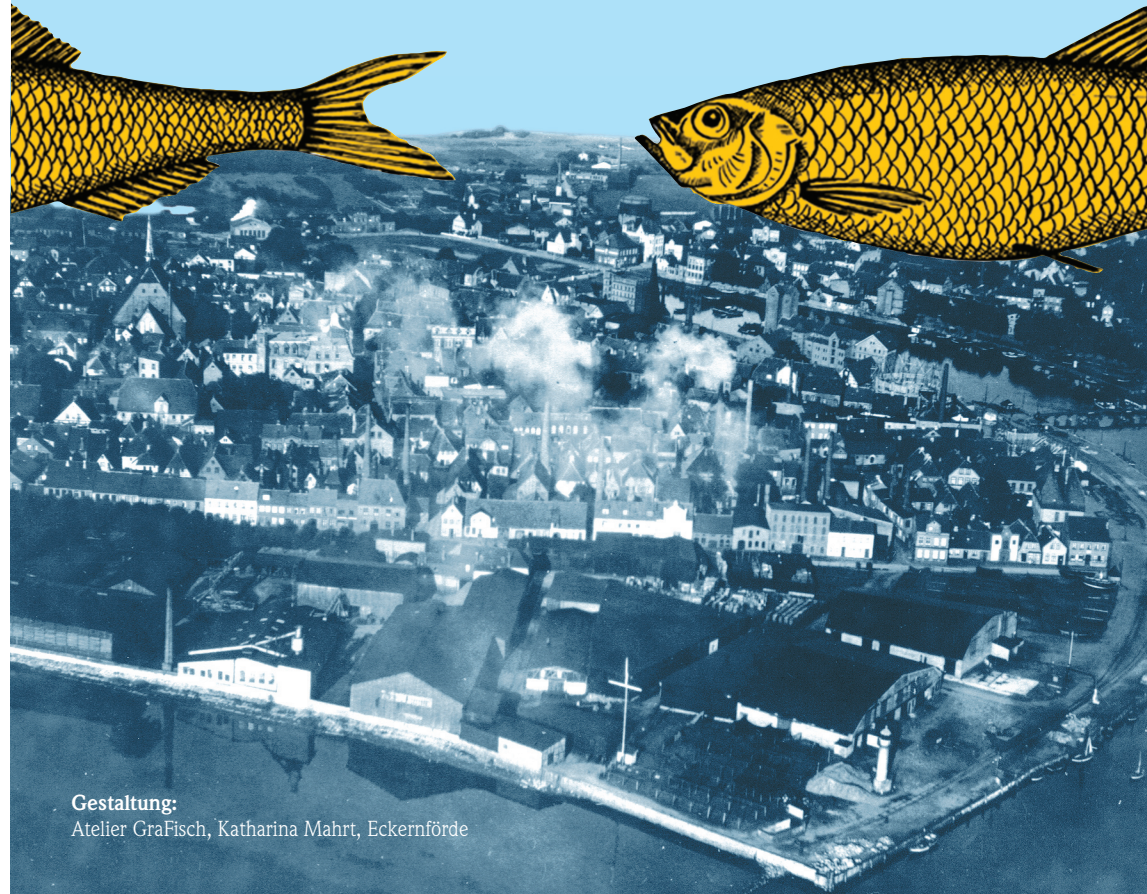
finanziert durch den Europäischen Fischereifonds



Investition in Ihre Zukunft

Vor ca. 100 Jahren war Eckernförde einer der bedeutendsten Fischerei- und Fischräuchereistandorte an der Ostsee. Wir führen Sie vom Hafen durch die Altstadt

# AUF DEN SPUREN DER SPROTTE DURCH ECKERNFÖRDE



### Gestaltung:

Atelier GraFisch, Katharina Mahrt, Eckernförde

## Am Eckernförder Hafen

Der Hafen ist von Booten und Möwen, dem Geruch von Fischen und Netzen geprägt. Hier kann man noch einige wenige Kutter finden, die im 19. Jh., nummeriert von 1 bis weit über 100, in die Ostsee aufbrachen, um Fische, vor allem die begehrten Sprotten, zu fangen. 1890 hatte Eckernförde 250 Berufs- und 110 Nebenerwerbsfischer. Ihre Fänge wurden in den damals 29 Fischräuchereien der Altstadt verarbeitet. Heute können Fischliebhaber frischen Fisch und Räucherfisch direkt vom Kutter erwerben.

## Der Blick auf Borby

Auf der Borbyter Seite rahmen die kleinteiligen Häuser einstiger Kapitäne und Schiffszimmermeister den Hafen ein, nach oben abgeschlossen von der Silhouette einzelner Kaufmannshäuser und der Borbyter Kirche, deren Ursprünge im 12. Jh. liegen. Beide Ufer verbindet die klappbare Holzbrücke. Der gesamte Borbyter Vorstrand – der heutige „Vogelsang“ – war im 18. Jahrhundert mit Schiffswerften besetzt, neben der Holzbrücke lagen z. B. die Siegfried-Werft und die Eckernförder Motorenfabrik des Karl Rehbehn, in der von 1919 an die einzylindrigen Glühkopfmotoren für Fischkutter entwickelt und hergestellt wurden (heute ein Wohnquartier).

## Die Eckernförder Seite

Im Westen sehen wir auf der Eckernförder Seite den 1931 erbauten Getreide-Rundspeicher, ein noch heute architektonisch überzeugendes Baudenkmal. An der Hafenspitze, wo jetzt ein moderner Sportboothafen liegt, stand Eckernfördes ehemalige Tranbrennerei, in der um 1840 Tran von Walen und Robben gekocht wurde, erbeutet von den Grönlandfahrern „Frey“ und „Magdalena Friederica“.

Anfang des 20. Jh. wurden in der Frau-Clara-Straße 22 Sprotten geräuchert – der Schornsteinstumpf auf dem Dach zeugt davon. Im Hafenviertel lebten viele Fischer, die zum Teil in ihren Höfen Räucherhäuser betrieben. Im Kattsund gab es im Laufe der Zeit sieben, in der Fischerstraße und im Jungfernstieg jeweils 13 Räuchereien.

5

Im Kattsund 11 und 13 wurde das Räucherhaus hinten im Hof gebaut. Jetzt ist es mit Efeu bewachsen und die Tauben haben es erobert.



In der Räucherei Elsner 1948



6

„Kalle und Krischan“ auf dem Dach im Kattsund 26 stellen zwei Fischer dar, die seit der Inbetriebnahme Wahrzeichen der dort ansässigen Fischräucherei waren. Von 1849 bis zu ihrer Schließung 1960 wechselte sie viermal den Besitzer. Dort wurde in drei Altonaer Öfen geräuchert.



Fischer am Eckernförder Hafen, 80er Jahre

7

In der Fischerstraße 25 wurden schon 1766 nachweisbar Fische von der Familie Schlotmann geräuchert. Die Räucherei blieb erhalten, bis sie durch die Familie Büll ausgebaut, modernisiert und erweitert wurde. Der Betrieb schloss 1998. Der Räucherraum ist bis heute erhalten, die anderen Betriebsräume zu Wohnungen umgebaut.

8

Der rote Speicher aus dem 18. Jh. diente ursprünglich einer Reeder- und Kaufmannsfamilie als Lagerhaus. Nachdem er zu Beginn des 20. Jh. aufgestockt wurde, lagerten dort Räucherholz, Fischkisten der Räuchereibesitzer Elsner und Nachtigal und Fischernetze. Daneben liegt die ehemalige Sägerei und Fischkistenfabrik Eldagsen, sie steht seit 2004 unter Denkmalschutz. Seit 2009 sind in den alten Gebäuden Wohnungen entstanden. Das Räuchereigelände der Familie Nachtigal umfasste ein ganzes Quartier von der Fischerstraße 24/26 über

Räucherei-Quartier Nachtigal 1970er Jahre  
© Foto: Werner Tippel



den Bredenbecksgang zum Jungfernstieg. 1957 erwarb die Familie Nachtigal aus Pillau/Ostpreußen die Räucherei Elsner. Die Familie modernisierte den Betrieb und spezialisierte sich auf Fischkonserven, die über Europa hinaus in die ganze Welt ausgeführt wurden. 1999 musste der Betrieb aufgrund neuer EU-Richtlinien schließen. 2008 wurden die Räuchereigebäude für den Bau einer Wohnanlage abgerissen.

9

In der Gudewerdtstraße 21 arbeitete von 1766 bis 1803 eine Heringsräucherei. Später bewohnte ein Bäcker das Haus, der nachweislich mit seinen Backwaren auch über Land fuhr. Heute wohnt und arbeitet das Künstlerehepaar Krause in diesem Haus.

10

In der Gudewerdtstraße 71 entsteht die „Museumsräucherei Eckernförde“. Der Betrieb der ehemaligen Fischräucherei Hopp wurde 1963 eingestellt. Im Juni 2012 erwarb der Förderverein „Alte Fischräucherei“ das denkmalgeschützte Gebäude-Ensemble und wird es in den nächsten Jahren zu neuem Leben erwecken. Hier werden Sie in Zukunft erleben, wie in den alten Altonaer Öfen geräuchert wird und wie die Menschen „im Fisch“ gearbeitet haben. ([www.alte-fischraecherei.de](http://www.alte-fischraecherei.de))



11

Das Wohnhaus am Jungfernstieg 37 mit Jugendstilornamenten wurde von Räuchereibesitzern um 1900 erbaut. Geräuchert wurde hier im ersten Drittel des 20. Jh. Der Schornstein und 6 Räucheröfen sind bis heute noch erhalten. Um 1930 war hier das Fischver sandhaus „Ostsee“.

12

Der hohe Schornstein im Jungfernstieg 19 gehört zum Betrieb Rehbehn und Kruse (Meergold) der letzten Räucherei in Eckernförde. Familie Kruse hat mit großem finanziellen Einsatz alle EU-Richtlinien erfüllt. Sie betreiben ein Fischgeschäft mit Imbiss und beliefern Restaurants und Fachgeschäfte im ganzen Bundesgebiet.

